



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	████████████████████
E-Mail-Adresse:	████████████████████
Fakultät, Fachbereich*:	WiSo, Sozialwissenschaften
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Bachelor
Land*:	Tschechische Republik

(Partner)Hochschule/Institution*:	Masaryk University
Aufenthaltszeitraum*:	01.09.2023 – 18.12.2023

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Ich habe mit dem Bewerbungsprozess rechtzeitig begonnen, wurde aber nur knapp vorher fertig – deshalb empfehle ich sehr (sehr), wirklich auf das Timing zu achten. Man muss sehr viele verschiedene Unterlagen in Mobility Online hochladen und teilweise dauert es wiederum seine Zeit, bis man diese Unterlagen angefordert hat...

In einem allgemeinen Info-Zoom-Meeting habe ich meine ersten Informationen zu dem Auslandsstudium erhalten und darauf aufbauend auch meine Bewerbungsunterlagen eingeschickt. Das Verfahren war ähnlich einer Praktikumsbewerbung, besonders viel Augenmerk wird hier auf das Motivationsschreiben gelegt *und wieso genau diese Partneruniversität*. Der Prozess, alle fertigen Unterlagen bei Mobility Online hochzuladen, war sehr einfach und die Plattform sagt einem ziemlich übersichtlich, in welche Reihenfolge die Unterlagen einzureichen sind und welche noch fehlen – aber wie gesagt, es sind deutlich mehr kleinere Uploads nötig, als man am Anfang glaubt! Ich empfehle sehr, To-Do-Listen zu führen ☺. Knifflig wird's ein bisschen, wenn du dein zweites Learning Agreement hochladen musts, mit den ganzen Kursänderungen... aber auch das geht online in Mobility Online.

Mein Studienkoordinator (damals noch Jörg Ebrecht, jetzt eine neue Person) hat alles sehr schnell unterschrieben, wofür ich sehr dankbar bin.

2. Vorbereitung und Anreise:

Vorbereitet habe ich speziell nichts, außer mein Zugticket zu kaufen und mich für ein Wohnheim zu beerben (wichtig! Gibt hier Fristen, die man eher nicht verpassen sollte...)

Ich bin bereits am 01.09. angereist, obwohl meine Orientierungswoche offiziell erst zwei Wochen später gestartet ist. Für mich war das super so, weil ich dann einfach in ein paar Telegram-Erasmus-Gruppen geschrieben habe, ob sie schon Leute treffen wollen, und so schon vorher

Freude gefunden habe. Mit denen bin ich dann auch zusammen zur Orientierungswoche gegangen (was echt toll war, weil ich dann nirgends alleine herumstand). Und ich konnte mich in Ruhe einleben, ein paar Küchenutensilien kaufen, den Nahverkehr ausprobieren, die Stadt etwas kennen lernen und vor allem meine Fakultät angucken.

Jede:r war hier mega offen, man kann also ohne Probleme einfach in irgendwelche Erasmus-Gruppen schreiben, ob sich jemand zusammen die Stadt angucken will. Es meldet sich fast immer eine Person 😊.

Auch an der MU gibt es ein Buddy-Programm. Hier habe ich mich vorher angemeldet und das war super, weil mein Buddy mich vom Bahnhof abholt und zum Wohnheim gebracht hat 😊. Wir haben uns regelmäßig getroffen, ich fands toll!

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Am Anfang brauchst du AUF JEDEN FALL einen kleinen finanziellen Puffer. Du musst eine Kautions für das Wohnheim hinterlegen und das Erasmusgeld kam bei mir erst nach anderthalb Monaten an. Deshalb musst du viel erstmal aus eigener Tasche zahlen.

Ich hatte großes Glück, weil ich meinen Minijob im Homeoffice weiterführen konnte, während ich im Ausland war. Daher hatte ich quasi eine ständige Einkommensquelle. Das Erasmus-Geld (bei mir 490 Euro im Monat) kam noch dazu, plus das Kindergeld, das meine Eltern mir überwiesen hatten. Ich hatte also genug, um also regelmäßig in Cafes zu gehen und mir nicht jeden Tag Gedanken um meine Ausgaben zu machen. Die Miete im Wohnheim ist unter 300 Euro. Du solltest mit 800 Euro gut auskommen.

Ich schätze, dass ein normaler Einkauf hier in etwa so teuer ist wie in Deutschland, aber eher billiger als teurer. Meine Kaffeesucht hat mich am meisten Geld gekostet (Cappuchino kostet durchschnittlich 70 Kronen, also knapp unter drei Euro). Es gibt auch einige unglaublich tolle Restaurants hier, die wirklich gutes Essen für wenig Geld anbieten – und viele von ihnen haben auch Studierenden-Rabatt, wenn du deine ISIC-Card vorzeigst.

Der Nahverkehr ist unglaublich günstig, weil hier alles über der Erde fährt. Ich habe für eine 3-Monats-Studierendenkarte unter 30 Euro gezahlt. Auf der Website Brno-ID kannst du die theoretisch schon vor deiner Ankunft kaufen, aber ich glaube, dass du deine ISIC-Card zur Bestätigung brauchst, und die kriegst du erst in der Orientierungswoche.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Ich habe ein Zimmer in dem Wohnheim Vinarska bekommen. Die MU hat mehrere Wohnheime für Studierende, aber dieses hier ist das Modernste und am besten ausgerüstete, da es erst vor zwei Jahren vollständig renoviert wurde (ich kann also empfehlen, sich hier unbedingt auf ein Zimmer zu bewerben!!! Es gibt einen Tag, an dem die Online-Bewerbung möglich ist, und man sollte unbedingt pünktlich sein, sonst sind viele Zimmer weg ☺). Außerdem gibt es fast nur 2er-Zimmer und du hast deine eigene kleine Küche und Bad – viele andere Wohnheime haben bloß 3er-Zimmer und Gruppenküchen. In Vinarska ist die Rezeption 24/7 besetzt, daher kannst du wirklich jederzeit anreisen, was mich in meiner Planung auch sehr erleichtert hat. Bettwäsche kannst du für umgerechnet 25 Euro an der Rezeption kaufen. Aber die Qualität ist eher schlecht (ich habe ständig Stromschläge gekriegt), also wenn du Platz hat, lohnt sich ein Set an Bettwäsche.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die Betreuung von der Masaryk Universität war perfekt (also wirklich). Ich habe mich in keinem einzigen Moment alleine gelassen gefühlt. Für die Internationalen Studierenden gibt es eine Koordinatorin (bei mir Veronica); sie hat innerhalb von 12 Stunden geantwortet und wusste immer über alles Bescheid. Alle Unterlagen wurden sehr schnell unterschrieben und hochgeladen. Seit dem Punkt der Zusage wurde ich Schritt für Schritt mit Mails über jeden einzelnen Bewerbungsschritt informiert und sogar regelmäßig an Fristen erinnert, sodass man eigentlich kaum etwas vergessen konnte. Ich weiß von Freundinnen von mir (die zeitgleich Erasmus gemacht haben), dass ihre Universitäten bei vielen deutlich später dran waren, deutlich unorganisierter waren und man wirklich lange auf Rückmeldungen warten musste. Das war bei mir überhaupt nicht so. Es war praktisch unmöglich, Fristen zu verpassen.

Die Website der MU hat eine eigene Sektion für Internationale Studierende, die sehr organisiert und übersichtlich ist.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Dies ist vielleicht mein einziger negativer Punkt: Es gab sehr wenig Kurse zur Auswahl (aber ich glaube tatsächlich, dass dies fast an jeder Universität so ist, wo Englisch nicht die Hauptsprache in der Lehre ist). Zur Einschreibung in die Kurse wurde ein ähnliches Programm wie StiNE benutzt

– man konnte Filtern, sodass genau bekannt war, welche Kurse für Internationale Studierende in meinem Fachbereich (Sozialwissenschaften) geeignet sind. Diese Filteroption war wirklich super und hat Sinn gemacht.

Letztendlich kann ich mir wohl nur zwei Kurse von meinen vier anrechnen lassen, weil die anderen beiden eher als Einführungskurse gelten. Wenn du Kurse wählst, würde ich also auf die Kursbeschreibung achten und ob eine bestimmte Soziologie-Richtung vertieft wird, sonst hast du das gleiche Problem wie ich. Ein Tipp: Wenn du Master-Kurse wählst, bist du auf der sicheren Seite. Die werden dir auf jeden Fall angerechnet. Meistens sind sie aber mit mehr Aufwand (z.B. mehr Literatur, mehr Abgaben) verbunden – geben aber auch mehr Credits (10 statt fünf oder sechs).

An der MU wird aktuell das internationale, englischsprachige Bachelor-Programm „Global Challenges“ angeboten. Hier habe ich zwei Kurse besucht (die mir leider nicht angerechnet werden können, aber dennoch sehr interessant waren). Es geht – wie der Name sagt – um weltweite Bedrohungen, aber der Ansatz ist sehr intersektional (eine Mischung aus Politik-Sozial- und Umweltwissenschaften).

Ich habe auch einen Tschechisch-Kurs belegt. Wenn du Freude daran hast, neue Sprachen zu lernen, mach es gerne – gibt auch kostenlose Kurse – aber wenn nicht, fühl dich NICHT gedrängt. Brauch man nicht unbedingt. Viele junge Leute sprechen Englisch, vor allem in Cafes. Ich würde es nicht wieder machen, mich hat es eher abgelenkt (und ich kann höchsten Hallo und Danke sagen).

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Da ich einen Masterkurs gewählt habe, hatte ich meine erforderliche ECTS-Anzahl schon mit vier Kursen voll und hatte viel Freizeit. Da ich mindestens fünf Kaffee am Tag brauche und damit in meiner Freundesgruppe hier noch eher auf dem letzten Platz lag, war ich sehr (sehr) viel in Cafes unterwegs. Oft haben wir nach gemeinsamen Kursen was zusammen gemacht.

Im Winter öffnen hier die Weihnachtsmärkte. Es gibt traditionelle tschechische Gerichte und Livemusik, große Empfehlung!

Top-3-Cafes (Ranking):

- 1) Rebel Beans (nicht so gedrängt, ruhig, gut zum Lernen, haben Hafermilch)

- 2) SKOG (hat bis 10:00 Abends auf, gleichzeitig auch Bar, etwas laut, aber gut zum lernen)
- 3) PF Cafe (direkt gegenüber von SKOG, die Waffeln sind nichts für Menschen mit Lactoseintoleranz, aber der Eiscafe ist toll)

Top-4-Restaurants

- 1) Vegan AF Ramen (direkt an den Faculty of Social Studies, komplett Vegan, große Portion für wenig Geld, Studierendenrabatt → GROßE EMPFEHLUNG)
- 2) Dhaba Beas (indisches Bufett, du wiegst dein Tablett und bezahlst pro 100g. Lecker, geht schnell, gut zum lernen, kann etwas teurer werden)
- 3) Falafelo (bester Falafel, den ich je gegessen habe, bisschen teurer als in Deutschland)
- 4) Vegalite (leicht versteckt in einer Art Bunker mit etwas gewöhnungsbedürftiger Kust an den Wänden, aber du kriegst ein vollwertiges Hauptgericht für unter 7 Euro, alles vegetarisch)

Top-3-Orte

- 1) Mystica (ein Bar, wo man Brettspiele spielen kann. Die Holunder-Limonade = 10/10)
- 2) Bibliothek der Faculty of Arts (die der Faculty of Social Studies ist etwas zu klein, die hier viel moderner, größer, gemütlicher)
- 3) Spielberg-Park, Aussichtsplattform (wer Sonnenuntergänge liebt, sollte unbedingt hier hin. Man kann die ganze Stadt überblicken).

8. Studienleistungsanerkennung:

Leider kann ich mir nur zwei Kurse anrechnen lassen. Wer hier unbedingt auf seine vier Vertiefungsmodule kommen will, sollte auf die Kursbeschreibung achten – dort steht z.B. ob es sich eher um eine Vertiefungsveranstaltungen handelt. Master-Kurse sollten für Bachelor-Studierende auf jeden Fall anrechenbar sein. Die MU hat mir versichert, dass es akademisch auch machbar ist, aber natürlich mit etwas mehr Aufwand. Ich habe in meinem Master-Kurs sehr viel gelernt – auch von den anderen Studierenden, weil die teilweise auch älter und erfahrener waren.

9. Zusammenfassung:

Ich kann Brno wirklich empfehlen. Die Stadt liegt geographisch sehr zentral, der Zugverkehr ist als Studierende:r wirklich preiswert und du kommst sofort überall hin (Budapest, Prag, Wien...). Mittlerweile haben sich viele Einheimische daran gewöhnt, dass so viele englischsprechende Austauschstudierende hier sind, und sind für gewöhnlich auch recht freundlich. Ältere Menschen können eher schlechtes Englisch (lohnt sich immer, deutsch auch zu versuchen, viele Ältere können das noch ein bisschen sprechen). Die Stadt ist kleine und ruhig, irgendwie ordentlicher und sauberer, aber trotzdem kann man nichts vermissen; es gibt genug Programm, um ein aufregenden Auslandssemester hier zu verbringen. Schade ist, dass die Fakultäten in der ganzen Stadt verstreut sind und man daher nicht dieses Campus-Gefühl kriegt, das man sonst in Hamburg hat. Auch die Mensen sind total seltsam (ich war in meinem ganzen Semester in keiner einzigen, ich weiß weder, wo die sind, noch wie man bezahlt), aber es gibt auch genug Alternativen ☺.

Übrigens gibt es hier ein SEHR breites Programm, was Partys angeht (es gibt Telegram-Gruppen von ESN und der MU, wo regelmäßig was gepostet wird). Wenn du gerne Party machst, wirst du auf jeden Fall nicht enttäuscht werden (es gab eine Party auf einem Hausboot, eine in einer Tram, Bierpong-Turniere, Uni gegen Uni usw...). Aber wenn du eben NICHT so gerne Party machst (oder nicht so regelmäßig), ist das auch kein Problem. Du wirst auch so genug andere Dinge tun können und genug Menschen finden, die gleich denken – so war es zum Beispiel bei mir.

Zusammenfassend bin ich sehr froh, in BRNO studiert zu haben. Ich habe unglaublich viel gelernt und bin sehr dankbar für die Finanzierung und Möglichmachung dieser Erfahrung.

Wenn du irgendwelche Fragen hast, schreib mir sehr gerne!!! Meine Mail ist helene@itzwerth.de

☺